

Im Zeichen der Muschel viel bewegt

ENKENBACH-ALSENBORN: Inge und Wolfgang Schwarz nehmen den Hut als Sprecher der Pilgergruppe

Bei den Jakobspilgern, Gruppe Nordpfalz in der St. Jakobsgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland, gibt es einen personellen Wechsel. Seit Sonntag stehen Olaf Kern aus Kirchheimbolanden und Dieter Frank aus Otterberg der Regionalgruppe als Sprecher vor. Sie lösen Inge und Wolfgang Schwarz aus Enkenbach-Alsenborn ab, die sich maßgeblich für den Aufbau der Pilgerwege in der Region engagiert haben.

Nach zehnjährigem Engagement legten Inge und Wolfgang Schwarz in einem feierlichen Gottesdienst in der protestantischen Kirche in Weilerbach die Arbeit in andere Hände. Sie hinterlassen tiefe Spuren auf den Wegen, die sie selbst gepilgert sind und auf denen sie andere Pilger zu führen wussten. Denn sie hinterlassen viele Muscheln, die Wanderern und Pilgern den Weg nach Santiago de Compostela weisen.

Nachdem bekannt wurde, dass auf dem Pilgerweg von Worms nach Metz die komplette Wegstrecke von Göllheim bis Landstuhl fehlt, war es vor allem Inge Schwarz, die sich tief in die Historie einarbeitete. In einem Bildband über die Pilgerwege in der Pfalz entdeckte sie, dass die Pilger einst auch durch ihren Wohnort Enkenbach gewandert sind. „Das war schon eine Überraschung“, blickt sie auf die Anfänge ihrer Recherche im Jahr 2006 zurück und gesteht: „Wir ahnten nicht, was da an Arbeit auf uns zukommt!“

Inge und Wolfgang Schwarz haben angepackt, geforscht, sich einen Com-

puter zugelegt: „Dagegen habe ich mich erst einmal gewehrt“, gesteht Inge Schwarz. Fünf Jahre lang kommunizierte sie mit Historikern, durchforschte Flurnamen und Kirchen auf Hinweise nach Jakobus, nach Sternen oder der berühmten Jakobsmuschel. Was sich herauskristallisierte, ist ein Weg von Göllheim bis Landstuhl über Otterberg und einer über Enkenbach. Eine Nord- und eine Südspange der Route entstanden. Die trägt dank Inge Schwarz den Namen „Klosteroute Worms-Metz“.

Als die aufwendige Wegfindung ge-

schaft war, ging die Arbeit für das Ehepaar erst richtig los. „Wegen der Planungshoheit musste ich bei jeder Gemeinde die Genehmigung einholen“, erinnert sich Schwarz daran, was dem Anbringen der Muscheln und den erklärenden historischen Tafeln, die oft ihre Handschrift tragen, vorausging. In einem Taschenbuch über den Weg fasste sie die genaue Routenbeschreibung zusammen und gab mit Freunden gleich auch noch eine wetterfeste Karte für die Hosentasche heraus.

Ruhe war danach nicht. Es folgte die Verknüpfung des Sternenweges, der

auf wertvolle mittelalterliche Objekte hinweist. Schwarz suchte die Koordinaten der Muschelpunkte auf der Klosteroute, die sich gleichzeitig auf dem Sternenweg befinden, heraus und gab sie weiter.

Im Jahr 2011 wurden in sechs Etappen die neuen Wege der Klosteroute eingeweiht. „Mit Nord- und Südspange und der Verbindungsstrecke Otterberg-Kaiserslautern waren es von Worms bis Homburg-Kirrberg 192 Kilometer, die wir zu betreuen hatten“, sagt Wolfgang Schwarz. Eine Wanderausstellung zur Route folgt, die Federführung liegt – wie gehabt – bei Inge Schwarz.

Seit 2016 haben die beiden Mittsiebziger noch das Ehrenamt der Herbergseltern im spanischen Astorga am Weg „Camino francés“ übernommen. Doch damit nicht genug: Beide wirken im Musical „Der Weg nach Santiago“ mit, fahren dafür unzählige Male nach Vendersheim nördlich von Alzey zu den Proben und singen bei den Konzerten in der Burgkirche Ingelheim und im Wormser Dom mit.

Zeit, in der Jakobsgesellschaft ein wenig kürzer zu treten und die Funktion der Sprecher anderen Mitgliedern zu überlassen. Die Freude am Pilgern indes haben Inge und Wolfgang Schwarz nicht verloren. Denn schließlich geht es dabei darum, sich „bewegt in Bewegung zu befinden, wobei in Entschleunigung Körper, Seele und Geist miteinander Schritt halten lernen“, wie es im Abschiedsgottesdienst hieß. Es geht, wenn man geht! |thea



Bei der Eröffnung der letzten von vier Etappen der Klosteroute Worms-Metz gibt es in Otterberg einen Stempel für die Pilger. Inge Schwarz (links) hat zusammen mit ihrem Mann Wolfgang (vierter von links) die alten Streckenläufe rekonstruiert.

ARCHIVFOTO: VIEW

Rheinpfalz 25/11/16

Im Zeichen der Muschel viel bewegt

ENKENBACH-ALSENBORN: Inge und Wolfgang Schwarz nehmen den Hut als Sprecher der Pilgergruppe

Bei den Jakobspilgern, Gruppe Nordpfalz in der St. Jakobsgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland, gibt es einen personellen Wechsel. Seit Sonntag stehen Olaf Kern aus Kirchheimbolanden und Dieter Frank aus Otterberg der Regionalgruppe als Sprecher vor. Sie lösen Inge und Wolfgang Schwarz aus Enkenbach-Alsenborn ab, die sich maßgeblich für den Aufbau der Pilgerwege in der Region engagiert haben.

Nach zehnjährigem Engagement legten Inge und Wolfgang Schwarz in einem feierlichen Gottesdienst in der protestantischen Kirche in Weilerbach die Arbeit in andere Hände. Sie hinterlassen tiefe Spuren auf den Wegen, die sie selbst gepilgert sind und auf denen sie andere Pilger zu führen wussten. Denn sie hinterlassen viele Muscheln, die Wanderern und Pilgern den Weg nach Santiago de Compostela weisen.

Nachdem bekannt wurde, dass auf dem Pilgerweg von Worms nach Metz die komplette Wegstrecke von Göllheim bis Landstuhl fehlt, war es vor allem Inge Schwarz, die sich tief in die Historie einarbeitete. In einem Bildband über die Pilgerwege in der Pfalz entdeckte sie, dass die Pilger einst auch durch ihren Wohnort Enkenbach gewandert sind. „Das war schon eine Überraschung“, blickt sie auf die Anfänge ihrer Recherche im Jahr 2006 zurück und gesteht: „Wir ahnten nicht, was da an Arbeit auf uns zukommt!“

Inge und Wolfgang Schwarz haben angepackt, geforscht, sich einen Com-

puter zugelegt: „Dagegen habe ich mich erst einmal gewehrt“, gesteht Inge Schwarz. Fünf Jahre lang kommunizierte sie mit Historikern, durchforschte Flurnamen und Kirchen auf Hinweise nach Jakobus, nach Sternen oder der berühmten Jakobsmuschel. Was sich herauskristallisierte, ist ein Weg von Göllheim bis Landstuhl über Otterberg und einer über Enkenbach. Eine Nord- und eine Südspange der Route entstanden. Die trägt dank Inge Schwarz den Namen „Klosterroute Worms-Metz“.

Als die aufwendige Wegfindung ge-

schaft war, ging die Arbeit für das Ehepaar erst richtig los. „Wegen der Planungshoheit musste ich bei jeder Gemeinde die Genehmigung einholen“, erinnert sich Schwarz daran, was dem Anbringen der Muscheln und den erklärenden historischen Tafeln, die oft ihre Handschrift tragen, vorausging. In einem Taschenbuch über den Weg fasste sie die genaue Routenbeschreibung zusammen und gab mit Freunden gleich auch noch eine wetterfeste Karte für die Hosentasche heraus.

Ruhe war danach nicht. Es folgte die Verknüpfung des Sternenweges, der

auf wertvolle mittelalterliche Objekte hinweist. Schwarz suchte die Koordinaten der Muschelpunkte auf der Klosterroute, die sich gleichzeitig auf dem Sternenweg befinden, heraus und gab sie weiter.

Im Jahr 2011 wurden in sechs Etappen die neuen Wege der Klosterroute eingeweiht. „Mit Nord- und Südspange und der Verbindungsstrecke Otterberg-Kaiserslautern waren es von Worms bis Homburg-Kirrburg 192 Kilometer, die wir zu betreten hatten“, sagt Wolfgang Schwarz. Eine Wanderausstellung zur Route folgt, die Federführung liegt – wie gehabt – bei Inge Schwarz.

Seit 2016 haben die beiden Mittsiebziger noch das Ehrenamt der Herbergseltern im spanischen Astorga am Weg „Camino francés“ übernommen. Doch damit nicht genug: Beide wirken im Musical „Der Weg nach Santiago“ mit, fahren dafür unzählige Male nach Vendersheim nördlich von Alzey zu den Proben und singen bei den Konzerten in der Burgkirche Ingelheim und im Wormser Dom mit.

Zeit, in der Jakobsgesellschaft ein wenig kürzer zu treten und die Funktion der Sprecher anderen Mitgliedern zu überlassen. Die Freude am Pilgern indes haben Inge und Wolfgang Schwarz nicht verloren. Denn schließlich geht es dabei darum, sich „bewegt in Bewegung zu befinden, wobei in Entschleunigung Körper, Seele und Geist miteinander Schritt halten lernen“, wie es im Abschiedsgottesdienst hieß. Es geht, wenn man geht! |thea



Bei der Eröffnung der letzten von vier Etappen der Klosterroute Worms-Metz gibt es in Otterberg einen Stempel für die Pilger. Inge Schwarz (links) hat zusammen mit ihrem Mann Wolfgang (vierter von links) die alten Streckenläufe rekonstruiert.

ARCHIVFOTO: VIEW

Rheinpfalz 25/11/16